

BSW-Solar

Sommerpause für fossile Kraftwerke

[10.07.2015] Mit fossilen Brennstoffen betriebene KWK-Anlagen sollten nur in der Heizperiode laufen, fordert der Verband BSW-Solar.

Der Bundesverband Solarwirtschaft (BSW-Solar) warnt vor einer Benachteiligung erneuerbarer Energien im Zusammenhang mit den in der vergangenen Woche getroffenen Beschlüssen der Koalition zur Energiewende (21680+wir berichteten). Zwar sei es grundsätzlich richtig, die Umstellung von Kohlekraftwerken auf besonders effiziente Gaskraftwerke zu fördern. Die Förderung fossil erzeugter Fernwärme müsse bei Neuinvestitionen aber auf die Heizperiode beschränkt werden. Andernfalls würde die notwendige Umstellung der Fernwärmeversorgung auf Solarenergie blockiert, obwohl diese inzwischen wettbewerbsfähig sei. BSW-Solar-Hauptgeschäftsführer Carsten Körnig erklärt: „Eine ganzjährige Subventionierung der Kraft-Wärme-Kopplung aus fossiler Energie ist für den Klimaschutz kontraproduktiv. KWK-Anlagen sollten nur in der Heizperiode laufen und eine Sommerpause einlegen. In dieser Zeit könnten Solarthermie-Anlagen deutlich umweltfreundlicher in die Wärmenetze einspeisen und mittelfristig bis zu fünf Millionen Tonnen Kohlendioxid pro Jahr einsparen.“ Nach Ansicht des Verbands sollte die Förderung von KWK-Strom im Rahmen der aktuellen Novelle des Kraft-Wärme-Kopplungs-Gesetzes nach einem Übergangszeitraum ab dem Jahr 2018 auf die Heizperiode konzentriert werden. Damit soll Kommunen und Stadtwerken der Einstieg in solarthermische Wärmenetze ermöglicht werden.

(al)

Stichwörter: Politik, BSW-Solar, Kraft-Wärme-Kopplung